

Herbstlied

Worte: Simon Dach (1605 - 59)

Musik:

Heinrich Albert (1604 - 51)

1. Jetz- und he- ben Wald und Feld__ wie- der an zu kla__ gen;
denn es will die grim- me Kält__ al- le Lust ver- ja__ gen.
2. Da- mals war mein Auf- ent- halt__ nir- gends sonst zu fin__ den
als in die- sem grü- nen Wald__ bei den ho- hen Lin__ den;
3. A- ber nun der Nor- den- wind__ kommt da- her ge- schno__ ben
und mit Schnee und Frost be- ginnt__ fürch- ter- lich zu to__ ben,

1. Bo- re- as^{*)} pfeift, saust und ruft__ hin und wie- der in der Luft,
2. kla- ren Quell und fri- sches Gras__ lie- bet ich ohn' Un- ter- lass,
3. muss in höch- ster Trau- rig- keit__ ich ver- brin- gen mei- ne Zeit__

fäl- let al- le Blät- ter__ durch sein stren- ges Wet__ ter.
da ich dann ge- sun- gen, dass es rings er- klun__ gen.
weit von sol- chem Le- ben, das uns Wäl- der ge__ ben.

*) = Nordwind